

„Mutterschaft ist historisch beladen“

FRAGE & ANTWORT. Familienexpertin Martina Leibovici-Mühlberger im Family-Talk über das Muttersein und dessen Herausforderungen.

Von Sonja Peitler-Hasewend

1 Haben Mütter es heutzutage schwerer als früher?

ANTWORT: Das ist eine Frage der Perspektive. Mit der Emanzipation wurde die untergeordnete Rolle der Frau im Patriarchat aufgelöst. Dass Frauen in der Geschlechterdynamik jetzt im Paradies leben, kann man aber auch nicht sagen. In den letzten zehn Jahren sind die Burn-out-Raten unter Frauen stark gestiegen. Laut Studien glauben 29 Prozent der Männer in Österreich an eine gleichwertige Aufteilung der

Haushaltsarbeit – 71 Prozent tun es also nicht.

2 Welche Rolle spielt das schlechte Gewissen bei Müttern?



Martina Leibovici-Mühlberger

ANTWORT: Das hat historische Gründe. Je nach Anforderungen der Wirtschaft stellen wir Frauen quasi vom Kreißsaal wieder an die Werkbank. Und wenn es die Wirtschaftslage nicht erfordert, dann heißt es, die Frau, die sich beruflich verwirklichen möchte, sei eine Rabenmutter – die müsse sich doch eigentlich um die Kinder



DER TALK

Familiethemen stehen im Family-Talk im Mittelpunkt. Das aktuelle Video des Talks sehen Sie hier:



Müdigkeit – das kennen wohl sehr viele Mütter

ADOBE STOCK

kümmern. Da sind die alten Erklärungsschienen, mit denen Frauen beladen worden sind. Dazu kommt, dass der Beruf Mutter kaum als ein solcher anerkannt wird.

3 Wie sehr beeinflusst die Mutter das spätere Muttersein der Tochter?

ANTWORT: Sehr, glaube ich. Auf der bewussten Ebene oft

in einer Form des „So will ich's auch machen“. Oder auch: „So werde ich es sicher nicht machen, wenn ich Mutter bin“ – was dann aber oft nicht gelingt. Aber ich glaube, in weitaus größerem Ausmaß prägen uns unsere Mütter, ohne dass es uns bewusst ist. Und da habe ich den Eindruck – ich selbst bin ja schon dreißig Jahre Mutter –, dass einem das erst viel später bewusst wird.

BEZIEHUNGSCOACH

Warum hat sie es immer so eilig?

DIE FRAGE. Meine Frau ist für mich oft ein Stressfaktor. Ihr Vater sagte schon immer „Zeit ist Geld“ und selbst wenn wir Freunde treffen oder Hobbys nachgehen, ist sie in Dauerhektik und will alles schnell zu Ende bringen, statt zu genießen. Ich würde sie ja gerne verstehen, aber es gelingt mir nicht. Uwe (46)

Sabine und Roland Bösel
Beziehungsberater

Lieber Uwe!

Es ist schon einmal wunderbar, dass Ihnen daran gelegen ist, Ihre Frau zu verstehen und dass Sie um Rat fragen! Klopfen Sie sich gerne auf die Schulter – und gleich für noch etwas: Sie haben einen vermutlich ganz wesentlichen Einflussfaktor aus der Geschichte Ihrer Frau bereits selbst entlarvt: den Glaubenssatz des Vaters. Wir alle haben in unserer Kindheit bestimmte Dinge immer wieder von unseren Eltern gehört. Vieles wirkt unbewusst in uns nach. An etliche typische Sager und Glaubenssätze unserer Herkunftsfamilie erinnern wir uns aber auch ganz bewusst.

Vieles war ja auch wichtig und hilfreich, etwa „Setz eine Haube auf, wenn es Minusgrade hat“ oder „Grüß die Leute, wenn du zu einer Party eingeladen bist und dort ankommst“. Anderes aber, und dafür ist „Zeit ist Geld“ ein gutes Beispiel, kann uns schon in der Kindheit auf ein Denken und Verhalten fixieren, das uns nicht guttut. Ihre Frau dürfte gelernt haben, dass Zeit Geld ist und Geld wichtig ist. Dass es stets um Effizienz geht und darum, alles schnell fertigzukriegen. Vielleicht erschien es Ihrer Frau als Kind sinnvoll, sich in allem zu beeilen, um von ihrem Vater Anerkennung zu bekommen. Vielleicht ist die Zeiteffi-

zienz ihr heute noch im Geschäftsleben oder bei allen möglichen Erledigungen hilfreich. Es liegt ja auch ein Wert darin, eine Fertigkeit. Beim Grillen mit Freunden steht die Zeit-ist-Geld-Haltung dem Genießen aber natürlich entgegen. Jede Familie hat ihre eigene Tradition. Ihrer Frau ist vielleicht nicht bewusst, dass sie die Zeit-ist-Geld-Idee ihrer Familie als geerbten Glaubenssatz so umfassend fortsetzt, dass sie damit für Sie zum Stressfaktor wird. Suchen Sie das Gespräch mit ihr, zeigen Sie Verständnis und Interesse! Oft bedarf es nur einer Entscheidung, mit einer Familientradition zu brechen.

DRIVE TOGETHER



DIE ELEGANZ EINES SUV.
DAS HERZ EINES ROADSTERS.



DER MAZDA CX-5

Sie spüren es, sobald Sie sich hinter das Steuer setzen: Dieses SUV vermittelt das sportliche Fahrgefühl eines Roadsters. Kein Wunder, denn der weltweit meistverkaufte Roadster hat als Vorbild gedient: der Mazda MX-5. Schon auf den ersten Blick besticht der neue Mazda CX-5 mit unserer einzigartigen Crystal Soul Rot Lackierung, während sein Interieur durch meisterlich verarbeitete Materialien begeistert. So wird der Mazda CX-5 Ihre Erwartungen mit Eleganz und einem unvergleichlichen Fahrerlebnis übertreffen.

